



UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlung- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

14. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 21. Jänner 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 14. Sitzung

09:05 Uhr – 21:25 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG DI Dr. Richard WOSCHITZ

Vorsitzende Verena Dunst|: Wir setzen die Befragung fort und haben jetzt den Herrn DI Dr. Richard Woschitz als nächsten Zeugen geladen, der ohne Vertrauensperson kommt, und jetzt schon uns mit seiner Anwesenheit beehrt.

Wir dürfen Sie herzlich begrüßen. Verzeihen Sie, dass wir Sie siezen, aber das ist natürlich in einem Untersuchungsausschuss, glaube ich, auch so richtig von der Form her, auch wenn wahrscheinlich etliche Sie beziehungsweise umgekehrt kennen.

Ich darf Sie im Namen des Untersuchungsausschusses bei uns begrüßen. Beginnen muss ich mit einer Entschuldigung. Das ist aber terminlich wirklich nicht anders möglich, weil nie vorher klar ist, wie lange die Befragung eines Zeugen dauert. Das kann - wir haben es in der Verfahrensordnung - bis zu vier Stunden dauern, es kann manchmal auch viel schneller sein. Und daher verzeihen Sie uns die Verspätung. Umso herzlicher begrüßen wir Sie hier.

Sie haben sich entschieden, Herr DI Dr. Woschitz, dass Sie ohne Vertrauensperson kommen.

Ich darf Ihnen daher noch einmal den Herrn Verfahrensanwalt, noch einmal deswegen, weil ich weiß, dass Sie sich jetzt gerade kurz vorher kennengelernt beziehungsweise besprochen haben, den Herrn Mag. Kasper ans Herz legen. Sie können jederzeit davon Gebrauch machen, dass Sie sagen, ich hätte gerne unterbrochen, ich möchte eine Beratung. Genauso wie der Herr Verfahrensanwalt vom Amt her ja bestellt wurde, um auch von sich selber aus sich dann einzumischen und zu sagen, diese Frage möchte ich für quasi meinen Mandanten nicht zulassen.

Ich darf uns kurz vorstellen. An meiner Seite ist der Herr Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair. Das ist auf der anderen Seite der stellvertretende Landtagsdirektor Dr. Florian Philapitsch. Plus natürlich Büroleiter der Landtagsdirektion, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber vor allem ist wichtig der Untersuchungsausschuss, die Mitglieder, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich glaube, dass Sie den Großteil kennen werden und trotzdem werde ich mir dann erlauben, bei der zweiten Runde, nämlich die Runde der Fragestellung durch die Klubs, dass ich Sie dann trotzdem vorstelle den jeweiligen Fragestellern.

Ich darf einmal damit beginnen, an Sie eine Frage zu stellen. Laut der Verfahrensordnung ist es möglich, einen Keraschwenk zuzustimmen als Zeuge, oder nicht zuzustimmen.

Medien sind natürlich immer interessiert daran, möchten Sie einem Keraschwenk zustimmen? - Ja oder nein.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Das ist klar. Sie wissen zwar, medienöffentlich aussagen, aber dann ohne Keraschwenk. Dann darf ich gleich um die Belehrung durch den Herrn Verfahrensrichter bitten. Herr Dr. Pilgermaier, bitte um die Belehrung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Dr. Woschitz, bitte werfen Sie zuerst einen Blick auf das vor Ihnen liegende Personaldatenblatt. Die Daten sind dort richtig eingetragen? (*Auskunftsperson Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.*) Dann kann ich Ihnen und muss ich Ihnen die Belehrung aller Auskunftspersonen in diesem

Untersuchungsausschuss geben, die insbesondere zwei Rechte und eine Verpflichtung betrifft.

Das erste Recht ist das Aussageverweigerungsrecht. Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden erstgenannten Aussageverweigerungsgründe gelten auch dann, wenn das Angehörigkeitsverhältnis - das ursprüngliche - nicht mehr besteht.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in Ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Eine generelle Aussageverweigerungsmöglichkeit besteht nicht, sollte aber bei einer Frage die ich, oder eine der Damen und Herren des Untersuchungsausschusses an Sie richtet, ein solcher Aussageverweigerungsgrund Ihrer Meinung nach bestehen, dann weisen Sie uns bitte darauf hin, dass wir das behandeln können.

Das zweite zentrale Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen und zwar, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Ich schließe die Rechtsbelehrung mit der zentralen Verpflichtung jeder Auskunftsperson zur Angabe der Wahrheit in der Befragung. Das heißt, dass eine Antwort auf eine Frage nicht nur wahr, sondern auch vollständig sein muss. Eine vorsätzliche falsche Beweisaussage vor diesem Untersuchungsausschuss wäre ein

strafgerichtlich zu ahndendes Vergehen und könnte mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung Herr Dr. Woschitz?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Frage keine. Ich würde nur den Antrag stellen, dass ich keine Person bin des öffentlichen Interesses, daher den Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit hiermit beantrage. Als Begründung möchte ich nicht einen weiteren Imageschaden durch diese Situation haben.

†**Vorsitzende Verena Dunst**]: Gut. Wir haben Ihren Antrag gehört. Ich unterbreche kurz und hätte gerne die Klubobleute bei mir.

(Die Sitzung wird kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke für die Stehung. Wir haben uns besprochen, haben natürlich auch Möglichkeiten für eine positive Erledigung des Antrages überlegt. In der Verfahrensordnung ist nichts vorgesehen, Herr Dipl.Ing. Dr. Woschitz.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Es liegt nach meiner Auffassung, die auch der Herr Verfahrensanwalt vertreten hat, kein Grund vor, die Medienöffentlichkeit auszuschließen. Es ist keine der drei von mir im Rahmen der Rechtsbelehrung angeführten Ausschließungsgründe hier konkret gegeben, sodass ich der Meinung bin, dass man dem Antrag nicht stattgeben soll.

Sollte aber im konkreten Fall etwas sein, was Ihre Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse betrifft, so ist das zutreffend, was ich auch im Rahmen der Rechtsbelehrung gesagt habe. Dann machen Sie uns bitte darauf aufmerksam. Dann können wir darüber beraten und eine Empfehlung an die Frau Vorsitzende abgeben und dann kann hier im konkreten Fall bezüglich einer bestimmten Antwort oder einer bestimmten Frage, die behandelt wird, die Medienöffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Aber generell sehe ich das nicht notwendig.

†**Vorsitzende Verena Dunst**]: Es ist gut so, von zwei sehr kompetenten Herren so eingekreist zu sein. Der Herr Dr. Philapitsch hat mich aufmerksam gemacht, dass wir den Herrn Marhold ja noch haben. Ich habe Sie aber vorher bereits gefragt und habe Ihr Ja bekommen - ich möchte nur wiederholen -, nach 17 Uhr die nächste Auskunftsperson zu haben. Sie haben Ihr Einverständnis erklärt. Ich sage das jetzt nur deswegen, damit es auch im Protokoll ist.

Danke für die Erklärung, Herr Verfahrensrichter, wir werden so fortfahren und, wie gesagt, es ist ja möglich, eine teilweise Ausschließung der Medienöffentlichkeit bitte da besondere Vorsicht walten zu lassen und Sie haben ja den Herrn Verfahrensanwalt an Ihrer Seite. Gut. Dann darf ich gleich beginnen.

Sie haben Herr Dipl.Ing. Dr. Woschitz die Möglichkeit für eine erste Stellungnahme. Da darf ich jetzt auf die Uhr hinter mir zeigen. Die gibt uns, so wie in der Verfahrensordnung geregelt, die Uhrzeiten vor. Das werden wir mehrfach heute noch brauchen, zum Ersten jetzt einmal für Ihre Stellungnahme, wenn Sie eine abgeben möchten. Eine erste Stellungnahme bis zu 20 Minuten. Hätten Sie dafür Zeit? Möchten Sie davon Gebrauch machen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, dann darf ich das Wort an Sie gleich weitergeben. Ich habe aber noch eine Bitte. Das Ganze wird natürlich protokolliert, so wie es auch in der Verfahrensordnung vorgesehen ist. Diese Protokolle gibt es ja dann für alle nachzulesen und da darf ich Sie jetzt bitten, ein bisschen, damit Sie bequemer sitzen, ein bisschen das ganze Mikro an sich zu ziehen, weil dann geht das besser.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Hoher Ausschuss! Mein Name ist Richard Woschitz, ich wurde im Jahr 1966 geboren und habe Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Wien studiert. Ich bin Gründer und Gesellschafter der Woschitz Group. Die Woschitz Group mit ihren Unternehmungen beschäftigt zurzeit 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sieben unterschiedlichen Standorten.

Ich bin selbstverständlich sehr gerne der heutigen Einladung in diesem Untersuchungsausschuss des Landes nachgekommen, obwohl ich mir ehrlich gesagt nicht ganz klar bin, was ich hier und heute beitragen kann.

Zur Vorbereitung habe ich mir selbstverständlich die mit der Ladung übermittelten Unterlagen durchgelesen und kann Ihnen schon jetzt mitteilen, dass ich zu diesen Untersuchungsthemen, die ich gelesen habe, keine Wahrnehmung habe.

Ich halte fest, dass ich kein Mitglied der Burgenländischen Landesregierung war oder bin und auch zum Thema der Revision über die Commercialbankgenossenschaft keine Wahrnehmung habe.

Ich war auch nie in einer politischen Funktion tätig, auch mit der Gemeindeaufsicht und mit der Insolvenz der Commercialbank habe ich nichts zu tun. Mediale bekannt ist, dass ich kurzfristig eine Funktion beim SV Mattersburg innehatte, dies ist aber - meiner Meinung nach - aber nicht Gegenstand dieses Untersuchungsausschusses, da es nichts mit der Landesverwaltung zu tun hat.

Zum Themen außerhalb des Untersuchungsgegenstandes oder außerhalb des Untersuchungszeitraumes darf ich und werde ich keine Auskunft geben. Ich stehe gerne für Ihre Fragen zur Verfügung. Ich frage mich jedoch, warum ich hier und heute geladen wurde? Danke schön.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Vielen Dank für Ihre erste Stellungnahme. Ich darf jetzt noch etwas dazu fügen. Zwei Dinge für das Protokoll. Das Erste - wie vorhin schon gesagt -, das ist leider auf Grund der Geschäftsordnung beziehungsweise auf Grund der Verfahrensordnung nicht möglich und hat auch nicht das Ja gefunden seitens der Klubs, dass wir Ihren Antrag positiv beurteilen können, daher wurde dem Antrag nicht stattgegeben.

Für das Protokoll auch, es gibt einen Wechsel bei der ÖVP. Ich darf Sie bitten, dass Sie mir das auch sagen, ich bin es gewohnt, durch die Runden zu schauen, aber ich habe gerade gesehen, dass der Herr Klubobmann Ulram jetzt weg ist, und wir begrüßen - und sie ist bereits vereidigt worden - die Frau DI Julia Wagentristl. Gut.

Herr Dipl.Ing. Dr. Woschitz! Die Erstbefragung wird jetzt durchgeführt durch den Herrn Verfahrensrichter - in etwa 15 Minuten. Es gilt - wie ich vorher schon gesagt habe -, Sie können jederzeit, wenn Sie eine Frage nochmals wiederholt haben wollen, weil sie nicht klar ausgedrückt ist, das gilt für alle Runden oder weil Sie Zusatzfragen haben oder weil Sie sagen, da möchte ich das nicht sagen, das schädigt mein Unternehmen oder mich als Person, das auch klar kommunizieren und

Rückfragen mit Verfahrensrichter oder Verfahrensanwalt oder mit meiner Wenigkeit halten.

Herr Verfahrensrichter, Sie sind am Wort mit der Erstbefragung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Herr Dr. Woschitz, welche Geschäftsbeziehungen hatten Sie oder eines Ihrer Unternehmen mit der Commerzialbank Mattersburg?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Mein Unternehmen, die Woschitz Engineering hatte die Geschäftsbeziehung mit der Errichtung des Commerzialbankgebäudes in Zemendorf sowie die Vorleistungen des neu zu errichtenden Impulszentrum Mattersburg.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das erste Projekt habe ich akustisch leider nicht ganz genau verstanden.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war meine Dienstleistung für die Errichtung des Neubaus der Commerzialbank Zemendorf.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Zemendorf? Könnten Sie uns darüber ganz kurz was sagen, wann das war und welches Volumen das hatte und wie Sie dazu gekommen sind?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wann das war, tue ich mich jetzt schwer. Vor zirka - schätze ich - vier oder fünf Jahren.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In welcher Höhe war das Volumen und wie sind Sie zu dem Auftrag gekommen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Der Auftrag war ein Direktauftrag durch die Commerzialbank. Das Volumen - habe ich nur mehr die Größenordnung im Kopf.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ungefähr.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das waren die gesamten Generalplanerleistungen - glaube ich - waren 190.000 Euro.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und jetzt das zweite Projekt - war das Impulszentrum?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das zweite Projekt war das Impulszentrum Mattersburg. Dieses habe ich vor zirka ebenfalls nach der Commerzialbank Zemendorf begonnen. Also Größenordnung nach zirka vor vier Jahren, drei bis vier Jahren. Genau kann ich es nicht sagen. Beauftragung durch die Commerzialbank Immobilien GmbH, Beauftragung der gesamten Generalplanerleistungen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch ein Direktauftrag?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Auch ein Direktauftrag.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und in welchem Volumen? In etwa.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Herr Verfahrensanwalt, bitte beraten Sie sich. Ich habe den Eindruck, da gibt es einen Beratungsbedarf. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Pardon. (*Verfahrensanwalt und Verfahrensrichter beraten sich.*) Ja.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Okay. Ich habe es zirka im Kopf. Es war ein Gesamtauftrag von 2,8 Millionen Euro.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wie kannten Sie den Vorstand Pucher? War das eine Geschäftsbekanntschaft, war das eine Sportbekanntschaft, war es eine nähere Bekanntschaft bis hin zu einer Freundschaft oder war es Mehreres von diesen Möglichkeiten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es war eine sportliche Bekanntschaft und eine freundschaftliche Bekanntschaft.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War das auch der Grund, dass Sie die Funktion bei der Sportvereinigung übernommen haben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Diese Funktion habe ich erst am 26. Februar 2020 übernommen, und ich wurde auch angesprochen, ob ich diese Funktion übernehmen würde.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Vom Präsidenten Pucher?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Vom Präsidenten Pucher.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Haben Sie bis dahin je ein Anzeichen gehabt dafür, dass die Bank selbst in finanziellen Schwierigkeiten gewesen wäre? Dass es Ungereimtheiten gegeben hätte bei der Commercialbank?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Eigentlich nie.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie später irgendwann einmal so etwas erfahren, vor der Schließung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, auch nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann haben Sie von der Schließung erfahren, von der bevorstehenden Schließung oder von der Schließung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe von der Schließung erfahren über die Medien - Zeitung und ORF-Berichte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Pucher hat Sie nicht im Voraus benachrichtigt oder verständigt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nicht von anderer Seite einen Hinweis bekommen.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Ich hatte nur einen Anruf bekommen am Dienstag, das war der späte Nachmittag, wonach mir mitgeteilt wurde, dass das Projekt gestoppt ist. Und zwar die Denise Pucher.

Daraufhin habe ich sofort mein Team informiert, dass wir das Projekt jetzt stoppen und habe dann ein Mail rausgelassen, das ich auch mitgenommen habe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Das war nach der Bekanntmachung über den ORF?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Also ich habe für mich die Zahl ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie das Datum präsent?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja. Es ist Dienstag, 14. 7.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Am Dienstag, den 14. 7.? Und wie haben Sie es am Dienstag, dem 14. 7., erfahren? Ich glaube, das ist vielleicht ein Irrtum, schauen Sie doch noch einmal nach.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Erfahren habe ich, die Schließung der Bank habe ich erfahren erst am 15. 7.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aha. Am 15. 7. haben Sie. Und was war am 14. 7.?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Am 14. 7. habe ich einen Anruf bekommen von der Denise Pucher, dass wir unser Projekt stoppen müssen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sehen Sie, das war aber meine Frage. Und die haben Sie - wenn ich mich richtig erinnere, vielleicht haben Sie sie nicht richtig verstanden. Ich habe den Eindruck gehabt, Sie haben sie verneint.

Also, Sie haben einen Anruf bekommen, dann war das vor der Schließung. Sie haben vor der Schließung der Bank von der Tochter Pucher einen Anruf bekommen.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja. Da ist es nicht um die Bank gegangen, sondern dass unser Projekt, das Impulszentrum Mattersburg, nicht realisiert wird und gestoppt wird.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Hat sie etwas dazugesagt? Ob sie das im Auftrag des Vorstandes Pucher sagte oder wie sie dazu kommt, Ihnen diese Mitteilung zu machen? Und warum das so ist.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Die Mitteilung war kurz. Für mich war das dann das Thema, dass ich - meine Leute auch - das Projekt stoppen muss.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie es am gleichen Tag gestoppt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe es am gleichen Tag gestoppt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Und die Mitteilung war so markant, dass Sie das ohne mit dem Herrn Pucher gesprochen zu haben, sofort beendet haben.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Würden Sie, können Sie versuchen, sich möglichst exakt an den Wortlaut dieser Mitteilung und des Gespräches, des Telefonates zu erinnern. Wenn Sie versuchen, uns das möglichst wortgetreu wiederzugeben dieses Telefonat, und wann es war.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Den genauen Zeitpunkt kann ich nicht genau sagen, den genauen Wortlaut auch nicht.

Es war kurz. Dass die Frau Denise Pucher mir gesagt hat, das Projekt, wir werden das nicht machen und sie, glaube ich, hat dazugesagt, es gibt Probleme in der Bank.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Es gibt Probleme in der Bank. Auf den Herrn Pucher hat sie nicht Bezug genommen.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Auf den Herrn Pucher kann ich mich jetzt nicht mehr erinnern, weil es war sehr kurz. Mehr kann ich dazu in meiner Wahrnehmung nicht mehr wiedergeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Anderen Personen gegenüber ist die Formulierung verwendet worden, dass er eine Selbstanzeige mache.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das kann ich mich jetzt nicht mehr genau erinnern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das können Sie sich nicht erinnern. Ja. War es jetzt - ich kann verstehen, dass Sie es nicht genau auf die Stunde wissen, aber man weiß ungefähr, ob es am Mittag war, am frühen Nachmittag, am mittleren Nachmittag, am späteren Nachmittag oder am Abend?

Wann war dieses Telefonat?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nachdem ich das Telefonat geführt habe, habe ich meinen Projektleiter sofort informiert. Und über unser Sekretariat, ist an alle die am Projekt beteiligten Personen, die Information hinausgegangen, dass wir das Projekt stoppen und dass nicht mehr weiterbearbeitet wird. Das Mail wurde von unserem Büro versendet um 15.20 Uhr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Um 15.20 Uhr. Ist das sozusagen Zug um Zug gegangen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das ist Zug um Zug gegangen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben diese Nachricht am Telefon bekommen und haben sofort innerhalb Ihrer Firma reagiert und das Projekt gestoppt, so dass das wahrscheinlich retrospektiv betrachtet, kurz vor 15.20 Uhr der Fall war, das Telefonat.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Davon gehe ich aus.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Ist in diesem Telefonat auch von der Schließung der Bank die Rede gewesen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Meine Wahrnehmung nicht, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie haben denn Sie das in Ihren, firmenintern ausgedrückt, haben Sie einen Grund für die Schließung angegeben?

Der Hintergrund meiner Frage ist, ob eine Information weitergegeben wurde an Sie oder von Ihnen dann wieder, an dritte Personen, dass die Schließung der Bank bevorsteht.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, das ist nicht weitergegeben worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist diese Information an Sie auch nicht ergangen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wegen der Schließung der Bank - nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Und Sie haben auch keine solche Information weitergegeben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Kann ich ganz klar mit Nein beantworten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie, bevor Sie im Februar diese Funktion als Vizepräsident der Sportvereinigung Mattersburg übernommen haben, über Ersuchen des Herrn Pucher, schon eine andere Funktion in der Sportvereinigung bekleidet?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Eine Funktion im Sinne des Vorstandes, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im weiteren Sinne?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich war zuvor Infrastrukturbeauftragter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie schon, seit wann Spiele der Sportvereinigung besucht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wie gesagt, ich bin Fußballfan und seit meiner Kindheit fußballbegeistert, selber auch gespielt, und wie der Aufstieg des SV Mattersburg - wenn ich das richtig in Erinnerung habe 2003 - seit damals habe ich Fußballspiele des SV Mattersburg verfolgt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie ein regelmäßiger Gast der Heimspiele?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: In gewissen Phasen könnte man das als regelmäßig betrachten, aber war immer wieder bei Spielen des SV Mattersburg.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie auch ein Sponsor?
(Auskunftsperson Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz berät sich mit Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.)

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich war erst 2015 bis 2018, das weiß ich, Sponsor für Bandenwerbung beim SV Mattersburg.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist ja auch zu sehen gewesen. Ist ja kein Staatsgeheimnis und kein Geschäftsgeheimnis, wenn Sie uns das verraten. Ich stelle Ihnen auch keine Fragen, und wenn doch, dann beraten Sie sich - wie gesagt - mit dem Herrn Verfahrensanwalt.

Aber es ist natürlich jetzt schon für uns von Bedeutung, dass Sie uns einen ungefähren Hinweis geben, auf die Größenordnung Ihres Sponsorings. Sie müssen das nicht auf Euro und Cent genau machen, aber dass wir Bescheid wissen, in welcher Kategorie Sie gesponsert haben.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wenn ich das richtig im Kopf habe, so waren das zirka so um 8.000, 9.000 Euro, je Saison.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Je Saison, ja. Und wann haben Sie damit begonnen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wenn ich mich richtig erinnern kann, in der Saison 2015/16.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie das dann als Vizepräsident angehoben oder ist das gleichgeblieben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, das ist gleichgeblieben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Hat sich Ihrer Beobachtung nach bei den Spielen der Sportvereinigung, bei den Heimspielen, doch eine erklägliche Zahl von burgenländischer Prominenz eingefunden? Aus dem öffentlichen Leben, aus der Wirtschaft, aus der Gesellschaft, aus der Politik?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wenn ich mich erinnern kann, war es so, dass natürlich selbstverständlich Gesichter der Öffentlichkeit dort zu sehen waren.

Wenn Sie mich heute hier fragen wann, wer, wo, war, kann ich das nicht genau sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das werden die Damen und Herren dann noch tun. Dessen bin ich mir gewiss. Aber mir rennt die Zeit der Erstbefragung davon, und daher möchte ich noch ein paar knappe andere Fragen stellen, und das Thema sozusagen wechseln.

Kurz zur Geschenkpraxis. Hat die Sportvereinigung Mattersburg, insbesondere der Herr Pucher, Geschenke zu bestimmten Anlässen verteilt? Zum Beispiel also runde Geburtstage - 40, 50, 60 - oder was immer, oder aus einem anderen Anlass. Ist Ihnen davon etwas bekannt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Davon ist mir nichts bekannt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie selbst beschenkt worden?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich selber bin zu meinem 50. Geburtstag beschenkt worden, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie noch wie?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Da müsste ich jetzt genau nachdenken, aber ich glaube, das war so ein Goldplättchen in der Größe von 100 Gramm, wenn ich das noch richtig in Erinnerung habe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Das ist etwas, was mehrere Personen offenbar erhalten haben.

Haben Sie je als Funktionär, Sie waren Kurzzeitfunktionär im Grunde genommen, von Februar bis Juli.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Also, ich kann es Ihnen, Herr Vorsitzender, also ich kann mich genau erinnern. Es war der 26. Februar 2020, bei der Generalversammlung angenommen den ersten Vorstand, und dann darauf war eigentlich der Ausbruch der Pandemie und der Spielbetrieb eingestellt worden.

Ja. Also ich konnte meine Funktion gar nicht ausüben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Daher hatten Sie auch wahrscheinlich - das frage ich Sie, ob das so richtig ist - keine Gelegenheit oder keine Kontaktabstimmung mit Politikern.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Jetzt ist mir tatsächlich die Zeit zu Ende gegangen. Weil Sie eingehend geantwortet haben und ist meine Befragungszeit aus. Ich bedanke mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke Herr Verfahrensrichter. Ich muss mich nur kurz entschuldigen, dass ich da ein paar Sekunden nicht aufmerksam war.

Sie wissen, und das sage ich jetzt mit Absicht, Frauen können alles. Auch Multitasking-Zuhören. Aber ich habe da einige Dinge hereinbekommen, die wichtig waren zu berücksichtigen für die folgende Sitzung, nämlich für unsere Arbeitssitzung dann danach.

Ich darf nach der Erstbefragung gleich übergehen zu den drei Runden der Klubfragen.

Ich darf Sie noch einmal informieren, dass hinter uns hier die Uhr angezeigt wird und ich darf, das hat natürlich auch eine Reihenfolge, die Reihenfolge wird bei

Ihrer Befragung jeweils von der SPÖ begonnen, ÖVP, FPÖ und GRÜNE werden Sie danach befragen und dann kommen wir in die nächste Runde.

Ich darf daher gleich weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer wird die Fragen stellen? -(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Kilian Brandstätter)

Der Herr Abgeordnete Kilian Brandstätter. SPÖ-Klub darf ich damit vorstellen und ihm gleich das Wort übergeben.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Ja, Herr Dr. Woschitz, bitte schildern Sie uns kurz die Geschichte Ihres Unternehmens und wie es derzeit aufgestellt ist hinsichtlich Mitarbeiter, Bilanzen, Bilanzdaten und Umsatz.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Entschuldigung, wir haben einen Untersuchungsgegenstand, der endet mit August 2020. Wie das Unternehmen jetzt aufgestellt ist, ist irrelevant und nicht Untersuchungsgegenstand.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Okay. Dann eine weitere Frage: Wo ist die Woschitz-Group geographisch tätig? Wie viele Projekte? Gilt das auch nicht?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wenn Sie einen Bezug zum Untersuchungsgegenstand herstellen können, dann können wir darüber reden. Aber nur die geographische Tätigkeit allein ist zu wenig.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Herr Abgeordneter, ich darf Sie noch einmal ersuchen, es hat der Verfahrensrichter als auch ich mehrfach auf alle Fragesteller und

-innen versucht zu sagen, bitte stellen Sie vor oder leiten Sie ein, warum Sie diese Fragen stellen, damit es hier einen Kontext gibt zum Untersuchungsgegenstand.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Ich komme schon hin jetzt auf ...

†Vorsitzende Verena Dunst|: Dann darf ich Sie bitten, dass Sie das gleich am Beginn tun, weil sonst werden Ihre Fragen jeweils vom Verfahrensanwalt zurückgewiesen.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Danke schön Frau Vorsitzende. Also es geht konkret um die Fußballakademie in Mattersburg. Das Projekt ist ja auf Ihrer Web-Seite erwähnt. Ich möchte zitieren: „Nachhaltiger Neubau der Fußballakademie Burgenland in Mattersburg; die Fußball Akademie Burgenland ist mit zwei Kunstrasenplätzen, vier Naturrasenplätzen, einem Sprinthügel, einer Pressbox und einem Gebäude mit etwa 3.500 Quadratmetern“. Wie sind Sie zu diesem Projekt gekommen und was war das Volumen Ihres Auftrages?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Die Fußballakademie Mattersburg, wie ich zu diesem Auftrag gekommen bin, weiß ich nicht mehr genau. Jedenfalls, was ich hier wahrnehme, ich wurde damals beauftragt von der Fußballakademie Mattersburg-Errichtungsgesellschaft. Ich bin sehr stolz auf dieses Projekt, weil es von uns mit meinem Unternehmen dermaßen, glaube ich, sehr gut bearbeitet worden ist, dass die Termine, die Kosten und die Qualitäten gestimmt haben und in der Fußballszenen ein sehr großes Aushängeschild auch darstellt.

Das Volumen unseres Auftrages, das war ja 2008, wenn ich mich noch richtig erinnern kann, da tu' ich mich ein bisschen schwer, wie hoch das Volumen war, aber es war in der Größenordnung von zirka einer Million Euro, weil ich im Kopf habe meine zehn Prozente, die immer vom Gesamtprojekt als Generalplanerhonorar immer anzusetzen ist.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Okay, danke. Und wissen Sie, über welche Bank der Bau der Fußballakademie finanziert wurde?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Wie kam es zur Beauftragung der Woschitz-Group, dass das Impulszentrum, das ja vorhin auch bereits genannt wurde, zu entwickeln?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nach erfolgreicher Abwicklung der Fußballakademie, wo ja der SV-Mattersburg auch dabei war, sowie die erfolgreiche, professionelle Abwicklung des Commerzialbankgebäudes in Zemendorf wurde ich von Herrn Pucher gefragt, ob ich bei dem großen Projekt auch diese Tätigkeiten mache, nämlich jene Projektsentwicklung und jene der Generalplanung samt der örtlichen Bauaufsicht, so bin ich zu dem Auftrag gekommen.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Das wäre meine nächste Frage gewesen, was Ihr Auftrag und Ihre Rolle bei diesem Projekt gewesen wäre. Wissen Sie, was war die Rolle der Commerzialbank bei diesem Projekt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Mein Ansprechpartner war der Herr Pucher. Die Rolle der Commerzialbank als Bankinvestor und Bauherr.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Und wissen Sie jetzt, wie es mit dem Projekt Impulszentrum weitergeht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, im Sinne der Bevölkerung und auch im Interesse meines Unternehmens bin ich an einer Weiterführung dieses Projektes sehr interessiert, zumal ich ja sehr große Vorleistungen getätigt habe, mit meinem Unternehmen in der Größenordnung von mehreren hunderttausend Euro, und daher interessiert bin, dass dieses Projekt vielleicht realisiert wird, und es gab auch dazu schon Gespräche mit Masseverwalter.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Danke. Haben Sie außer der Fußballakademie und dem Impulszentrum und - wie vorhin gehört - auch die Commerzialbank Zemendorf sonst noch Projekte umgesetzt oder in Planung gehabt, die mit der Commerzialbank oder mit Herrn Pucher im Zusammenhang stehen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, in dieser Planungstätigkeit keine.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Danke schön, das wäre es. Ich nehme die Minuten mit in die nächste Runde.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke schön, Herr Abgeordneter Kilian Brandstätter. Ich darf weitergeben an die ÖVP. Da hätte ich gerne, ja, die Frau Dipl.Ing.in Abgeordnete ist am Wort, bitte.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Guten Tag Herr Dr. Woschitz! Julia Wagentristl vom ÖVP-Klub. Mich würde zu allererst interessieren, Sie haben bei der Erstbefragung ausgesagt, ein Goldplättchen bekommen zu haben. Ihre Wahrnehmungen, warum haben Sie das Goldplättchen bekommen. Sie haben gesagt, zum 50. Geburtstag, aber in welcher Funktion haben Sie das erhalten? Waren Sie Kunde oder wie kann man sich das vorstellen, bitte?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich bin gefragt worden mein Verhältnis zum Herrn Pucher. Das ich beantwortet habe „sportlich“. Und zum Zweiten „freundschaftlich“, also ich nehme an, dass ich es aus diesen Gründen bekommen habe.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Aber das Goldblättchen, war das vom SVM oder war das von der Commerzialbank?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das weiß, das, das, das bin ich jetzt ehrlich gesagt überfragt. Muss ich nachschauen. Kann ich nicht beantworten exakt.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, danke schön. Nun kommen wir zur Schließung der Bank. Also anderes Themenfeld. Sie haben gesagt, Sie haben am 14. Juli erfahren, dass es Probleme in der Bank gibt und am 15. dann von der Schließung, oder? Ist das korrekt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, das ist nicht korrekt. Ich habe gesagt, dass ich am Dienstag, dem 14. 7. 2020 den Anruf von der Frau Denise Pucher bekommen habe, wo sie mir mitgeteilt hat, dass wir das Projekt stoppen und dass nicht gebaut wird.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Aber, Sie haben doch gesagt, mit der Begründung, dass es Probleme in der Bank gibt.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, aber nicht, dass eine Bankschließung ...

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Nein, nein, ich habe gesagt, am 14. haben Sie gesagt, haben Sie von Problemen in der Bank erfahren, und am 15. über die Medien dann von der Schließung. Ist das korrekt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das ist korrekt, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und was war Ihr erster Gedanke, als Sie dann wirklich von der Schließung erfahren haben. Weil man denkt ja dann doch ein bisschen nach. Am Vortag kriegt man einen Anruf und auf einmal geht dann irgendwie so diese Nachricht durch die Medien. Was war Ihr Gedanke dazu?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wenn ein Projekt gestoppt wird in dieser Größenordnung, war mein erster Gedanke, der ist wirtschaftlich. Wirtschaftlich für mein Unternehmen, das natürlich im Auftragsvolumen einen ordentlichen Schaden verursacht. Das war mein Gedanke.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und die Tragweite? Wenn eine regionale Bank schließt, war die Ihnen bewusst?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Die war mir so nicht bewusst, weil in die Bankengeschäfte - nie involviert war der Commerzialbank.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und dann über die Selbstanzeige von Martin Pucher. Sie haben gesagt, Sie haben ein freundschaftliches Verhältnis mit ihm gepflegt, hat da die Tochter irgendwas von einer Selbstanzeige bei dem Anruf gesagt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kann mich jetzt schwer erinnern, weil ich war dann so perplex durch diese Mitteilung, dass das Projekt gestoppt wird.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Also, Sie wissen nicht, ob irgendwas von einer Selbstanzeige gesagt wurde?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kann mich jetzt nicht mehr genau erinnern.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Haben Sie, wie Sie dann erfahren haben, dass es da irgendwie Probleme gibt, nachdem eben das Projekt gestoppt wurde, haben Sie dann über diese Thematik außerhalb von den im Projekt

beteiligten Personen mit jemanden darüber gesprochen? Weil man fährt dann wahrscheinlich heim und ist einmal fertig. Sie haben gesagt, Sie haben wirtschaftliche Gedanken dazu gehabt. Wie war das dann, haben Sie dann geredet mit irgendwem? Na außerhalb des Unternehmens. Sie haben gesagt, die Leute, die am Projekt beteiligt waren, haben Sie informiert via E-Mail und darüber hinaus?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Habe ich darüber hinaus, das ist, Frau Abgeordnete, können Sie noch einmal sagen, was der Grund dieser Frage ist für den Untersuchungsgegenstand? Das sind meine private ...

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Weil es darum geht, dass Informationen anscheinend am 14. geflossen sind, aber okay, der Herr Anwalt ... *(Es erfolgt eine Beratung mit dem Verfahrensanwalt.)*

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Entschuldigung, Frau Abgeordnete. Nein, vor der Schließung habe ich mit niemandem darüber geredet, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Also, über diese Probleme in der Bank und dass das Projekt gestoppt wurde

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, nein, absolut nicht.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und Sie haben das E-Mail erwähnt, um 15.20 Uhr, wenn ich mich recht erinnere. Würden Sie uns bitte erzählen, was Sie da mitgeteilt haben in diesem E-Mail?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kann es gerne herzeigen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Oder vorlesen, wenn es möglich wäre bitte.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es ist ein E-Mail, dass die Manuela Raschel am 14 Juli 2020, meiner Sekretärin: „Sehr geehrte Damen und Herren! Wir ersuchen alle Projektbeteiligten, um sofortige Einstellung der Leistungen. Das Projekt ist gestoppt. Weitere Infos erfolgen in den nächsten Tagen. Bei Fragen können Sie sich gerne an unseren Prokuristen Martin Mayer unter der Telefonnummer 069917044259 wenden.“ Die Wortwahl war so, dass wir auch in dem Projekt Subunternehmer haben, und daher die Wortwahl „Damen und Herren“.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und der angesprochene Prokurist, den haben Sie persönlich eingeweiht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Den habe ich persönlich eingeweiht.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und was haben Sie dem gesagt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe ihm gesagt, dass das Projekt, dass ich einen Anruf bekommen habe, und dass das Projekt gestoppt wird.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Hat der gefragt warum?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Er hat gefragt warum. Und ich habe gesagt, diese Information, wie ich schon gesagt habe, dass ich den Anruf bekommen habe und es gibt Probleme in der Bank.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und haben Sie im Freundes- oder familiären Kreis das auch erzählt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Wirklich nur im Unternehmen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wirklich nur da. Es war für mich fast ein Schock, weil es ist kein kleines Projekt, mit einem ordentlichen Umsatzvolumen und ist auch für meine Unternehmensgruppe wichtig.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Haben Sie dann versucht, mit Martin Pucher persönlich Kontakt aufzunehmen? Weil wenn man so eine schlechte Nachricht erfährt ...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, habe ich nicht. Weil ich ein bisschen auch menschlich enttäuscht war, zumal wir ein paar Tage vorher noch eine Baubesprechung hatten.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Wann war diese Baubesprechung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Tu' ich mir schwer. Ich glaube, dass war so zirka vier, fünf Tage davor. Ich kann keine exakte Aussage jetzt geben.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Anfang Juli, oder?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay. Und haben Sie in der Zeit zwischen dem 14. Juli und dem 19. Juli, haben Sie, glaube ich, Ihr Amt beim SVM zurückgelegt. Haben Sie in der Zeit Kontakt gehabt mit Martin Pucher?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, ich hatte keinen Kontakt mit ihm. Wie ich schon vorher erwähnt habe, war ich sehr enttäuscht.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay. Und wie haben Sie das dann kundgetan, dass Sie dann zurücktreten wollen? Hat man da kein persönliches Gespräch gesucht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe das so kundgetan, ich darf darauf verweisen, auf meine Berichterstattung, die öffentlich dargestellt worden ist, und dabei bleibe ich. Und im Wesentlichen war das für mich so enttäuschend, dass ich keine relevanten, vor allem wirtschaftlichen Unterlagen bekommen habe.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Sie sprechen diesen Passus an von Ihrem Anwalt Zink, oder? Ist das diese Aussendung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war diese öffentliche Stellungnahme, die ich durch Herrn Mag. Zink über die APA veranlasst habe. Das war dann der Sonntag, 19. 7. 2020, und ich habe alle Vorstandskollegen am Tag davor natürlich informiert.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Die Vorstandskollegen, aber Martin Pucher selbst nicht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Martin Pucher ebenfalls. Zu diesem Zeitpunkt war er für mich auch noch immer Präsident vom SV Mattersburg.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Aber ich habe Sie vorhin gefragt, ob Sie zwischen dem 14. und dem 19. Juli Kontakt hatten mit Martin Pucher.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Habe ich beantwortet mit einem klaren Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Wie haben Sie ihn dann informiert?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Per Mail.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Das ist ja auch ein Kontakt, oder?

†Vorsitzende Verena Dunstl: Bitte machen Sie weiter.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay. Also hatten Sie Kontakt per Mail mit Martin Pucher in der Zeit. Was war der Inhalt des E-Mails?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Relativ klar. Meine Bekanntgabe des Rücktrittes als erster Vorstand des Sportvereins Mattersburg.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und könnten Sie uns nur sagen, warum Sie den Schritt getan haben? Was waren die Beweggründe? Sie haben gesagt, sie waren persönlich enttäuscht. Aber was war zusätzlich noch die Motivation?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe über die Medien erfahren, so wurde es ja auch berichtet, dass Herr Pucher eine ordnungsgemäße Übernahme vorhat. Von der kann nicht gesprochen werden. Ich habe keinerlei schlüssige Unterlagen bekommen und verweise noch einmal auf den Bericht in der Öffentlichkeit und der öffentlichen Stellungnahme, und es waren einfach keine wirtschaftlich relevanten Daten, die ich bekommen habe.

Mehr kann ich dazu aufgrund meiner Verschwiegenheitspflicht als ehemaliges Vorstandsmitglied des SVM hier bei Ihnen nicht sagen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Aber könnten Sie das noch ein bisschen präzisieren? Also Sie haben seit, ich glaube, Februar haben Sie gesagt, sind Sie in das Amt eingetreten, seit Februar haben Sie keinerlei Information vom SVM erhalten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich darf das noch einmal betonen, 26. Februar 2020 bei der Generalversammlung des SV Mattersburg.

17:47:08

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und da haben Sie - seit dem Moment ...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Seitdem keine Informationen. Anfang März, Spielbetrieb der Bundesliga eingestellt.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und da hat man Ihnen nicht irgendwie die Bücher anschauen lassen? Oder Sie haben nachgefragt, könnte ich die Bücher persönlich prüfen oder die finanzielle Situation des Klubs?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Selbstverständlich. In meiner Funktion auch als ordentlicher Betriebswirt und Unternehmer ist das natürlich ein Anliegen, Unterlagen zu sichten. Ich habe das mehrmals eingefordert. Keinerlei Unterlagen bekommen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und was haben Sie genau gemacht, dass Sie sich informieren? Also wie war das, wie kann man sich das vorstellen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Können Sie Ihre Frage bitte präzisieren?

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Was genau haben Sie unternommen, damit Sie zu diesen Informationen kommen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe den Herrn Pucher gebeten, mir die Unterlagen zur Verfügung zu stellen oder Einsicht zu gewähren. Habe ich nicht bekommen.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Und was war die Antwort? Oder wie hat man Sie da ...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Herr Pucher hatte ein gesundheitliches Problem. Und es wurde dann immer wieder vertröstet auf einen anderen Termin, der nie stattgefunden hat.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Also, man hat Ihnen schon zugesagt, aber dann wurde der Termin immer wieder abgesagt oder verschoben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: So kann man das formulieren.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Hat man Ihnen so generell irgendwelche Unterlagen zur Verfügung gestellt? Also jetzt, wir reden von den Finanzen. Aber sonst irgendwelche, weiß ich nicht, wer sind die Spieler? Wie kann man sich das vorstellen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das ist mit einem klaren Nein zu beantworten. Ich hatte keinerlei Unterlagen bekommen.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Und was hätte Ihnen an Informationen eben gefehlt, dass Sie, weil das ist jetzt ein Mitgrund, warum Sie das Amt zurückgelegt haben, oder? Nicht nur die persönliche Enttäuschung, dass das Projekt in Mattersburg nicht zustande gekommen ist. Welche Informationen hätten Sie gebraucht? Welche haben Sie konkret angefordert?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich wollte Saldenlisten sehen, wollte Informationen wirtschaftlicher Natur. Was den Spielbetrieb betrifft. Und wie die Finanzgebarung aussieht.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Und ich glaube, eine Tochter von Martin Pucher arbeitet ja oder hat beim SVM gearbeitet. Haben Sie versucht, mit ihr in Kontakt zu treten diesbezüglich?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich habe - die Ines Pucher war das, die als Prokuristin beim SV Mattersburg tätig war, die war aber immer in Kontakt mit dem Herrn Pucher und hat beim Herrn Präsidenten natürlich die Unterlagen angefragt.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Und wie hat sie Sie vertröstet? (*Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wird schon.*) Weil als Prokuristin hätte sie ja eigentlich die Möglichkeit gehabt, Ihnen das zur Verfügung zu stellen, oder nicht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Sie hat das argumentiert, dass das ihr Vater macht.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Und da sind Sie nicht stutzig geworden?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Stutzig geworden, ich wollte die Informationen haben vom Herrn Präsidenten direkt. Er hat mich angesprochen, ob ich diese Funktion übernehmen würde. Unglücklicherweise oder glücklicherweise, wie man das jetzt beurteilen kann, COVID, damit war der Spielbetrieb eingestellt und damit war die Situation eine andere.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke schön. Tut mir leid, Frau Abgeordnete. Zeitablauf. Ich gebe weiter an die FPÖ. Ich darf den Herrn MMag. Alexander Petschnig vorstellen. Sie sind am Wort Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Dr. Woschitz! Sie beziehungsweise Ihr Unternehmen, Sie sind ja heute auch schon dazu befragt worden, taucht immer wieder im Zusammenhang mit dem Projekt Impulszentrum Mattersburg auf. Wir haben auch von Auskunftspersonen schon gehört, dass es hier Projektbesprechungen dazu gegeben hat, an denen Sie auch teilgenommen haben sollen.

Ist das soweit einmal richtig?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das ist richtig. Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie uns da irgendwie einen Überblick geben, was da geplant war? Was kann man sich eigentlich unter dem vorstellen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Kurzer Überblick. Geplant war die Errichtung einer Tiefgarage. Geplant war der Neubau der Bank, Commerzialbank. Geplant war die Neuerrichtung des Rathauses Mattersburg. Und dann war geplant, ein Objekt zur Vermietung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben vorhin die Commerzialbank als Investor in dieser Sache bezeichnet. Gab es da auch schon Überlegungen über Finanzierungsfragen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: In Finanzierungsfragen war ich nicht involviert.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch bei dieser Projektbesprechung war das kein Thema?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Das war eigentlich kein Thema. Projektsbesprechungen waren von der Funktion der Bank, sowie die dementsprechende Bau- und Ausstattungsbeschreibung, auch die Themen waren natürlich maßgeblich auch für die Ausstattung des Rathauses und dann war das auch das Thema, ob man das Rathaus nicht als Bauträger auslagern sollte. Und mein Unternehmen, die Pannonia Consult hat die Bauträgerbefugnis. Als junges Unternehmen, Teil der Woschitz Group, hat natürlich Interesse gehabt, das als Prestigeprojekt auch als Bauträger zu realisieren.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und weil Sie die Commerzialbank als Investor bezeichnet haben, das lässt ja darauf schließen, dass sie die Finanzierung übernehmen wird.

Wahrscheinlich sind Sie von der beauftragt worden. Oder woraus hätten Sie auf diese Investorenrolle geschlossen, nachdem ja über Finanzielles nicht gesprochen worden ist?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wir als Generalplaner machen eine Grobkostenschätzung. Und diese Grobkostenschätzung wurde bestätigt, auch bei meinen Nachfragen. Ich war im guten Glauben, eine Bank als Investor und Auftraggeber zu haben, im guten Glauben, dass die Finanzierung steht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie davon gehört, dass der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mattersburg zwischenzeitlich eine Bausperre über dieses Areal verhängt hat?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das habe ich nur über die Medien erfahren.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil Sie vorhergesagt haben, Sie wären an einer Realisierung sehr interessiert. Eine Bausperre steht dem ja entgegen. Haben Sie da vielleicht nachgefragt oder irgendwie in der Hoffnung, dieses Projekt doch noch umsetzen zu können? Oder gab es da irgendwelche Schritte von Ihnen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein. Von mir gab es dazu keine Schritte. Wie ich eingangs schon gesagt habe, ich habe natürlich wirtschaftliches Interesse, bei diesem Projekt auch wieder die Umsetzung zu machen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, Sie hoffen praktisch nur, dass es einen anderen Investor gibt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Sehr stark.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie würden Sie Ihre Beziehung zur Bürgermeisterin Ingrid Salamon beschreiben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kenne die Frau Bürgermeisterin. Wir durften ein Projekt in Mattersburg machen. Ich würde sagen, dass ich sie freundschaftlich auch kenne.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Darf ich fragen, welches Projekt das war, das Sie umgesetzt haben in Mattersburg.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war die Sonderschule hinter der Hauptschule.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und Sie sind uns heute auch schon einmal untergekommen, zumindest ist Ihr Name gefallen im Zusammenhang mit dem ASV Draßburg.

Stimmt es, dass Sie dort auch als Sponsor auftreten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja. Sie sehen auch eine Bandenwerbung dort. Auch da sind wir als Sponsor tätig, weil es mir ein Anliegen ist, auch den Nachwuchs zu fördern. Und das können Sie ganz offen, transparent in ganz Burgenland sehen, Vereine, wo unsere Tafel hängt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wissen Sie auch, weil Sie gesagt haben, SVM-Sponsor, glaube ich seit 2015, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, seit wann Sie den ASV Draßburg begleiten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Da tue ich mich jetzt schwer, Herr Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Kein Problem. Eine Frage war es wert.

Sie sind ja auch, glaube ich, mit involviert gewesen in den Bau der Sportstätte in Draßburg. Das war, können Sie sich noch erinnern, wann das realisiert worden ist? Schon ein paar Jahre her, gell?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja. Exakte Aussage kann ich ehrlich jetzt nicht sagen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ungefähr? Fünf Jahre? Zehn Jahre? 15 Jahre?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich glaube, das war vor acht Jahren, glaube ich. Ich kann es wirklich nicht exakt sagen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Darf ich noch frage, wie Sie zu diesem Projekt gekommen sind? Wurde das ausgeschrieben? Oder sind Sie angesprochen worden?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich bin, wenn ich eine richtige Wahrnehmung habe, war das ja eine Beauftragung über einen Bauträger. Das war ein Bauträgermodell. Und damit hatten wir den Auftrag von dem Bauträger.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wer war dieser Bauträger?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Der Bauträger war die OSG.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): OSG, und letzte Frage. Können Sie uns noch beschreiben Ihre Beziehung zum Ex-Landesrat Christian Illedits?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Zu Ex-Landesrat Christian Illedits hatte ich eine gute, freundschaftliche Beziehung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Dann danke ich für Ihre Ausführungen. Das wäre es für mich - für diese Runde.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ich danke Ihnen Herr Abgeordnter. Und ich darf weiterleiten an den Klub der GRÜNEN. Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Wir haben uns draußen schon begrüßt, wie wir uns über den Weg gelaufen sind.

Ich schließe einfach an an vorige Befragungen und möchte manche Sachen noch präzisieren und schaue, dass ich dabei nicht zu viel wiederhole.

Sie sind ein erfolgreicher Geschäftsmann mit einer großen Firma. Haben unheimlich viel zu tun. Ich frage mich, wieso tun Sie sich das an oder haben Sie sich das angetan, auch noch die Funktion des Vizepräsidenten des SVM zu übernehmen?

Sie haben vorher gesagt, Sie wurden vom Herrn Pucher angesprochen. Jetzt haben wir hier schon im Laufe der Befragungen mitbekommen, wenn der Herr Pucher jemanden angesprochen hat, dürfte das irgendwie eine magische Wirkung gehabt haben. Aber, konnte man dem nicht widersprechen, oder warum haben Sie sich das angetan? Das ist immer noch so eine Frage bei vielen Bedürfnissen, die der Herr Pucher offensichtlich sich gefühlt hat?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es ist die Fußball-Leidenschaft, ja. Und es ist mir auch ein persönliches Anliegen, Nachwuchs und Jugend zu fördern, die dem Fußball näherstehen, weil die Bewegung für mich persönlich was Wichtiges ist.

Und es war eigentlich nur der Beweggrund, dass man mit Fußball was bewegen kann.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es wurde schon angesprochen auch, Ihr größeres Naheverhältnis zum ASV Draßburg. Da dürfte doch auch ein

größeres Sponsoring hier auch wirksam geworden sein. Warum gerade der ASV Draßburg?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das steht in -, wir durften die Sportanlage planen. Und die Sportanlage, mir ist immer ein Anliegen, ökologisch nachhaltige Bauweise anzusetzen. Und das war für mich die erste schöne sportliche Anlage, die auch ökologischen Ansatz hat. Wir haben da mit Holz gearbeitet. Wir haben da mit nachhaltigem Energiekonzept gearbeitet.

Wir wollten das einmal in den Sportstättenbau hineinbringen. Und im Zuge dessen kriegt man einen ganz anderen Bezug zum Verein und wird natürlich auch angesprochen, ob man unterstützend mitwirken will. Das war der Bezug zum ASV Draßburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was jetzt für mich interessant war. Ich habe Sie gefragt nach dem Bezug, nach dem ASV Draßburg. Und Sie haben mir geschildert, was Sie dort für Aufträge gehabt haben und was Sie dort gebaut haben. Sehr interessant für mich natürlich auch, wie Sie dort gebaut haben.

Gibt es da einen gewissen Zusammenhang, wenn man dann in einer Gemeinde oder für einen Verein so einen Auftrag übernimmt, dass man dann auch sponsert dort?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wenn man von der Arbeit überzeugt ist und dass Nachwuchs auch gelebt wird und sportaffin ist, dann hat man diesen Gedanken, unterstützend mitzuwirken.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das war jetzt nicht ganz die Antwort auf meine Frage. Ich habe Sie vorher gefragt, warum sponsern Sie gerade den ASV Draßburg so intensiv. Und Sie haben darauf geantwortet, weil Sie dort etwas gebaut haben. Gibt es da einen Zusammenhang?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Ich wollte auf Ihrer Homepage dann nachschauen, den Link zum „Alles rund um die neue Sportanlage in Draßburg“, der funktioniert gerade nicht. Aber, ich habe auch gesehen, Sie haben ja auch beim Zubau zum Kindergarten mitgewirkt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja. Ebenfalls ökologisch.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, wunderbar. Aber auch hier sozusagen, wie ist das dann, wenn man gerade so ein besonderes Angebot hat und mit dem steht man dann auch als Gemeinde sozusagen gut da, wenn man ökologisch baut. Wird einem dann auch ein bisschen nahegelegt: Schau, der Verein könnte was brauchen, dort könntest dich auch noch beteiligen? - Ist das dann ein Thema?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Natürlich wird man konfrontiert, unterstützend mitzuwirken, wenn man ordnungsgemäß einen Auftrag auch in dieser Gemeinde bekommt. So ist der Zugang.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, ich kann es für den Verfahrensanwalt gerne erläutern, in welchem Zusammenhang, er sagt, nein, passt. Ich bin vorbereitet. Habe ich das jetzt richtig verstanden, es ist durchaus Thema, wenn man in einem Ort etwas baut, dann auch zu schauen, wie man dort sonst noch unterstützen kann?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie läuft das dann? Also, Sie wissen, ich bin weder Bürgermeisterin, noch bin ich Unternehmerin. Ich bin also auf keiner der beiden Seiten. Kommt dann der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin oder jemand von der Gemeinde auf einen dann zu und sagt, dort und da gibt es etwas zu unterstützen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, das ist so, dadurch, dass ich sportaffin dem Fußball nahestehe, wird man natürlich gefragt, ob man nicht den Fußballverein unterstützen könnte. So ist der Zugang.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wenn Sie andere Vereine oder Initiativen in einer Gemeinde unterstützen, wo Sie einen Auftrag haben. Gibt es das nur bei Fußballvereinen oder bei anderen Vereinen auch?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Also, ich kenne das, ich kann nur von meiner Erfahrung sprechen, vom Fußball kenne ich das.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und da gibt es dann wahrscheinlich Gegenleistungen oder?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es gibt keine Gegenleistungen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Na für das Sponsoring, muss es da nicht eine Gegenleistung geben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich sehe die Sponsoring auch als Unterstützung zum Aufrechterhalten des Sportes in dem Sinn, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gibt es da keine Sponsorverträge dann? Ist es nicht das Wesen des Sponsorings, dass es irgendeine Gegenleistung gibt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Natürlich, bei einem Größeren gibt es natürlich Sponsorverträge und auch klar nachlesbar, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und die sind dann jeweils abgeschlossen und liegen dann auf der Gemeinde auf oder bei einem Verein auf?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Beim Verein, das ist rein für den Verein zum Betrachten, ja. Also nicht von der Gemeinde.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie läuft das dann eigentlich? Überprüft dann irgendjemand, ob diese Gegenleistungen auch wirklich entsprechend dieses Vertrages vollbracht werden?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das, ich glaube, das ist nicht ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Na ja, beim Sponsoring ging es um Leistung ...

†Vorsitzende Verena Dunst|: Verzeihung, Verzeihung, Frage an den Verfahrensanwalt. Ja, nein? Gibt es von Ihnen her einen Einspruch?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Also, wenn Sie darauf anspielen, wenn einer ein Sponsoring für eine Bande macht und die Bande auch aufgestellt wird, ist das Ihre Frage oder ist das nur eine Nachfrage?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Na ja, nach all den Erfahrungen, die wir hier gemacht haben bei den Befragungen, glaube ich, ist es keine Nachfrage.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Also, wenn ich auf den Sportplatz komme und die Bande ist da, dann ist das für mich die Erfüllung, dass der Werbewert auch dementsprechend da ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, es fällt einem auf, dass es da ist und es könnte jetzt, na ja, für mich ist schon die Frage: Es gibt einen Vertrag. Interessiert man sich dann als Sponsor irgendwann auf eine Weise, ob dieser Vertrag auch eingehalten wird vom Gegenüber? Aber Sie sehen das eher als Unterstützung. Okay.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, Sie waren auch, es wurde vorher schon angesprochen, Generalkonsulent für den Bau der Fußballakademie. Ja, noch etwas vorher zu dem Kindergarten und zu dem Sportplatz. Gab es damals irgendwelche Ausschreibungen? Oder ist man da auch an Sie herangetreten, dass Sie das ...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das weiß ich jetzt nicht mehr genau. Das kann ich jetzt nicht beantworten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie waren Generalkonsulent für den Bau der Fußballakademie, davon haben Sie schon gesprochen. Haben vorher gesagt, dass es ungefähr ein Volumen von einer Million Euro gab und Sie haben vorher gesagt: Ich weiß nicht, wie ich zu diesem Auftrag kam. Das ist jetzt schon ein bisschen, also das ist doch ein sehr großes Volumen für so einen Auftrag.

Gab es dafür keine Ausschreibung? Hat man sich da nicht beworben, um so einen Auftrag? Oder wurde da auch an Sie herangetreten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Der Herr Pucher hat mich am 1., ich kann mich noch grob erinnern, angesprochen. Weil ich ihn vom Fußball gekannt habe, ob mich das interessieren würde. An das kann ich mich noch erinnern. Mehr kann ich mich - ehrlich gesagt - nicht mehr erinnern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, Sie wissen nicht mehr, ob es für die Fußballakademie eine Ausschreibung gab, wo Sie sich dann auf Einladung vom Herrn Pucher beworben haben? Daran können Sie sich nicht mehr erinnern?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, es könnte auch sein, also keine Unterstellung, aber es wäre eine der Möglichkeiten, dass Sie auch einfach den Auftrag bekommen haben und ihn durchgeführt haben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kann mich jetzt nicht mehr genau erinnern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie ist das beim Impulszentrum Mattersburg? Wer ist da aller beteiligt bei diesem Projekt? Die Bank, wer noch?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wie meinen Sie beteiligt?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also finanziell beteiligt.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das Impulszentrum Mattersburg hat ja den Stand, dass es in der Planungsphase noch nicht, also der Bau, wir haben...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Entschuldigung, es war nicht ganz präzise gefragt. Wie schaut es in der Planung aus? Welche Beteiligten an diesem Bau des Impulszentrums gab es da?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: In der Planung hatte mein Unternehmen die Generalplanung. Und da haben wir in sub den Architekten Huss Hawlik dazu genommen, weil es ist mir ja auch wichtig, dass wir als Generalkonsulenten immer arbeiten, und ich selber mitanbiete.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und auf der anderen Seite, also bei den Betreibern, ist die Stadtgemeinde auch hier mitbeteiligt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Mitbeteiligt mit der Stadtgemeinde Mattersburg hatten wir dann Gespräche, dass die Pannonia Consult zahlt, auch ein Unternehmen der Woschitz-Group, als Bauträger für die Stadtgemeinde das Rathaus errichten sollte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, es gab zwischen Ihnen und der Stadtgemeinde direkte Gespräche?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, über das Rathaus.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Über die Errichtung des Rathauses?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es gab direkte Gespräche mit mir, also mit meinen Leuten des Unternehmens, wie ich eingangs besprochen habe, diese Ausstattung des Rathauses abzustimmen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): In welchem ungefähren Finanzvolumen war das gedacht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das Rathaus hätte ein Finanzvolumen gehabt von zirka - wenn ich es im Kopf habe - zirka sieben Millionen Euro. Sechseinhalb, sieben Millionen Euro.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gab es dafür irgendeine Ausschreibung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das Thema, es war nur angedacht, das Rathaus als Bauträger durch die Pannonia Consult umzusetzen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, das war angedacht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war angedacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das haben Sie mit der Bürgermeisterin so angedacht oder mit jemand anderen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Frau Bürgermeisterin und Herr Pucher.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, die Frau Bürgermeisterin, der Herr Pucher und Sie haben miteinander angedacht, dass Sie das Rathaus errichten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Als Bauträger, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Als Bauträger. Aber es gab keine Unterhaltung darüber, dass das über eine Ausschreibung dann oder wie eine Ausschreibung auszusehen hat dafür oder so?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Die Unterhaltung gab es nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke, damit beende ich meine erste Runde.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ich darf nunmehr in die zweite Befragungsrunde kommen. Darf wieder auf drei Minuten hinweisen, wo jeder Klub Sie, Herr Dipl.Ing. Dr. Woschitz, jetzt drei Minuten befragen kann.

Bitte lassen Sie sich nicht irritieren von der Zeitangabe, weil natürlich aus der ersten Runde diese Zeit mitgenommen wurde. Die SPÖ beginnt wieder den Reigen der Fragen. Sie werden wieder fragen, Herr Abgeordneter Kilian Brandstätter, bitte.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Danke schön, Frau Vorsitzende. Komme zurück zu Ihrer Tätigkeit als Vizepräsident des SV Mattersburg. Es würde mich hier interessieren, Herr Dr. Woschitz, wie kam es zu dieser Bestellung? Können Sie das erläutern?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wie ich in der ersten Runde schon beantwortet habe, ist Herr Pucher an mich herangetreten, ob ich mir vorstellen könnte in den Vorstand zu gehen. Er möchte den Vorstand verjüngen. Daraufhin habe ich mir eine vierzehntägige Bedenkzeit gestattet und dann die Wahl zum Vorstand am 26. Feber 2020 angenommen.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Können Sie, Sie haben es vorhin auch schon gemacht, sind schon gefragt worden, können Sie das Verhältnis zum Martin Pucher ein bisschen mehr erläutern, eventuell auch, wie lange Sie schon den Herrn Martin Pucher kennen.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wie ich erörtert habe, es war sportlich und auch freundschaftlich, weil ich ihn schon eben durch den Bau der Fußballakademie kennengelernt habe und mehr kann ich dazu eigentlich nicht sagen.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Hatten Sie als erfahrener und erfolgreicher Unternehmer jemals den Verdacht, dass bei der Commercialbank etwas nicht stimmt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, nie.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Herr Dr. Woschitz, mein Name ist Elisabeth Trummer. Sie haben jetzt gesagt, Sie haben eine vierzehntägige Bedenkzeit gehabt, ob Sie Vizepräsident werden möchten oder nicht. Das ist ja eine recht lange Zeit. Haben Sie da schon ein komisches Gefühl gehabt? Haben Sie da innerlich irgendwie das Gefühl gehabt, nein, doch nicht? Wie war denn das damals? Haben Sie doch eine lange Bedenkzeit gehabt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Zumal ich ja ein großes Unternehmen zu führen habe und das im Fokus steht, das wirtschaftlich positiv weiterzuführen, habe ich mir überlegt, was das bedeuten würde, wenn ich die Tätigkeit dann ausüben würde, daher dann diese Zeit.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Also haben Sie nicht ein gemischtes Bauchgefühl gehabt diesbezüglich?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war mein dementsprechendes Ansehen, dass wir sportlich etwas bewegen und mein Fokus liegt auf meinem Unternehmen, dass ich das auch positiv so weiterführen kann.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Danke schön.

†Vorsitzende Verena Dunst|: So, weitere Fragen? - Nein, ist nicht der Fall. Sie nehmen sich die Zeit mit. Ich darf weiter an die ÖVP leiten. Frau Abgeordnete DI Wagentristl, Sie sind wieder die Fragestellerin.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Herr Dr. Woschitz, könnten Sie uns erläutern, wie gut Sie den Landesrat a.D. Christian Illedits kennen? Sie haben schon gesagt, freundschaftlich, aber bitte erläutern Sie das ein bisschen genauer.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Dem könnte ich nichts mehr zufügen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und geschäftlich irgendein ...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Geschäftlich hatte ich mit dem Herrn Landtagsabgeordneten nichts zu tun.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, aber er ist ja Präsident vom ASV Draßburg, oder?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Er ist Präsident des ASV Draßburg, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Das heißt, das ist ja eigentlich eine geschäftliche Beziehung. Wenn Sie dort Sponsor waren und er ist dort Präsident? Mehr als eine Freundschaft ist das dann, oder? *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Was ist denn mehr als eine Freundschaft?)*

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist jetzt schon eine Suggestivfrage.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Verzeihung. Dann kehre ich zurück zu meiner Ursprungsfrage. Bitte erläutern Sie uns, wie gut Sie Christian Illedits kennen.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich kenne ihn als Freund, und daher kann ich nichts mehr dazufügen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und Stichwort Fußballakademie?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Fußballakademie. Ich war in keiner Funktion in der Fußballakademie, sondern nur mit der Planung und Umsetzung der Fußballakademie betraut.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Soweit meine Recherche ergeben hat, war ja der Christian Illedits im Aufsichtsrat auch der Fußballakademie Errichtungs-GmbH. Das heißt, haben Sie da vertragliche Beziehungen oder waren Sie einmal gemeinsam bei Vertragserrichtungen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, da war ich nicht.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Wer war da von Ihrem Unternehmen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Mein Ansprechpartner, das war an und für sich seitens der Fußballakademie Errichtungs-GmbH der Herr Mag. Fellner.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Fellner?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Fellner, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und wie lange kennen Sie den Herrn Illedits schon?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das sind schon jetzt einige Jahre. Genau kann ich es nicht sagen.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Zehn Jahre, 20 Jahre?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Kann ich so nicht exakt beantworten, aber sicher zehn Jahre, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, und wie würden Sie Ihre Beziehung zum Landeshauptmann a.D. Hans Nießl beschreiben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Das war ebenfalls ein sehr gutes.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Ein sehr gutes? Welche Berührungspunkte hat es da gegeben?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Eigentlich waren wir auch gut befreundet. Berührungspunkte gab es in dem Sinne keine, außer dass ich ihn als Landeshauptmann a.D. sehr geschätzt habe.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und Sie waren ja auch im Personenkomitee oder? Vom Hans Nießl!

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, das stimmt.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Sind Sie in Ihrer Heimatgemeinde politisch aktiv?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Vorhin haben Sie erwähnt, Sie haben die Spiele vom SVM so ziemlich regelmäßig verfolgt. Waren Sie da im VIP-Zelt, wenn Sie anwesend waren?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, ich war immer im VIP-Zelt und war immer wieder dort.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und haben Sie da diese Karte, diese VIP-Karte, vom Martin Pucher bekommen oder wie...

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, das kann ich ganz klar beantworten und ist nachlesbar, ich habe die VIP-Karte immer auch selber bezahlt.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und wie teuer war die VIP-Karte?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Da müsste ich jetzt lügen, weil ich eine Jahres-VIP-Karte gekauft habe.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Bitte nicht lügen im Untersuchungsausschuss.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ich weiß es nicht, ich habe eine Jahres-VIP-Karte, die war, glaube ich, in der Größenordnung von zirka 2.000 Euro, wenn ich es richtig im Kopf habe.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, Danke schön. Und war die VIP-Karte bei Ihnen zu Hause oder war die irgendwo hinterlegt? Also, haben Sie die immer mitgehabt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Die habe ich immer mitgebracht.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Der Herr Verfahrensrichter hat bei der Erstbefragung auch schon versucht, aus Ihnen herauszukitzeln, was für prominente Persönlichkeiten da auch im VIP-Zelt waren. Sie haben jetzt ein bisschen Bedenkzeit gehabt, ist Ihnen da irgendwer eingefallen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Natürlich war das eine oder andere bekannte Gesicht dort. Wenn Sie mich so fragen, jedenfalls wie ich dem Verfahrensrichter gesagt habe, wen ich wann wo getroffen und gesehen habe, kann ich nicht sagen, bitte die Frage nicht so zu stellen.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Ich versuche, es ein bisschen zu präzisieren: bekannte Politiker!

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Bekannte Politiker? Der Landesrat Illedits und dann ist mir noch, ich glaube, der Herr Landeshauptmann aufgefallen, ich glaube, der war einmal da ...

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Doskozil?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: An den Herrn Doskozil kann ich mich jetzt nicht mehr erinnern.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Oder Nießl? Wen haben Sie jetzt gemeint?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nießl!

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Okay, und der war mehrmals dort, der Herr Nießl?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, selten, was ich in Erinnerung habe. Ich kann es wirklich nicht mehr sagen, aber...

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Aber, wenn Sie ein freundschaftliches Verhältnis gepflegt haben, hat man sich wahrscheinlich unterhalten?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Genau.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Ja, und können Sie sich erinnern, dass die Bürgermeisterin Ingrid Salamon auch des Öfteren am Fußballplatz war und im VIP-Zelt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Ja, sie war auch das eine oder andere Mal dort, genau. Salamon war auch da.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Kann man sich das so vorstellen, dass man in den Pausen auch vielleicht geschäftlich, weil ich meine, man geht ja auch auf den Fußballplatz um zu netzwerken, kann ich mir gut vorstellen, dass man über Geschäfte spricht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, da ist eigentlich primär der sportliche Anreiz, dass man ein Match verfolgt und hofft auf den sportlichen Erfolg des Vereines, den man sich anschaut.

Abgeordnete DI Julia Wagentrisl (ÖVP): Dann hätte man auch im normalen Bereich sein können, oder? Das VIP-Zelt war ja doch irgendwie dazu da, auch Leute zu treffen, bekannte Persönlichkeiten. Geben Sie mir da Recht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Es war im VIP-Bereich natürlich ein ganz anderes Ambiente, wenn man auch das Essen genießen konnte, und das war bei Mattersburg sehr gut, und es war das primäre Interesse.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Sie haben schon erwähnt, Sie haben ein paar Sportvereine unterstützt, also den SVM, ASV Draßburg.

Welche Vereine jetzt - auch nicht Fußballvereine - haben Sie denn sonst im Burgenland noch unterstützt?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Also die Frage darf ich nochmals wiederholen? Nicht Fußballvereine oder?

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Auch nicht Fußballvereine! Also sowohl Fußball als auch nicht Fußball!

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Dort, wo ich gespielt habe, das war der Verein Draßmarkt, ASV Draßmarkt. Dann habe ich unterstützt den Kickboxverein in Rohrbach, dann unterstützen wir die letzten Jahre ASKÖ Neutal, dann den SC Neusiedl, daran kann ich mich jetzt erinnern. Das ist mir jetzt in Erinnerung.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und Nicht-Sportvereine, politische Vereine?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Keine.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Können Sie ausschließen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Kann ich ausschließen, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Deziiert, okay. Vielen Dank.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Die Zeit ist in dieser Runde schon beendet und ich darf weitergeben an die FPÖ. Bitte Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Doktor, ich habe nur noch zwei, drei ergänzende Fragen sowohl zur Bautätigkeit in der Stadtgemeinde Mattersburg und zum einen, haben Sie in irgendeiner Form Wahrnehmung, wer dieses Projekt „Impulszentrum“ angestoßen hat? Ist das von der Gemeinde gekommen oder ist das von der Bank gekommen? Oder von Dritten vielleicht gekommen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Der Anstoß kam von Martin Pucher.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Von Martin Pucher. Und das Zweite ist, waren Sie in irgendeiner Form involviert in ein potentielles Nachnutzungskonzept des Gebäudes, wo das Rathaus jetzt ist?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Oder wissen Sie irgendetwas darüber? können Sie uns irgendetwas darüber erzählen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein, kann ich eigentlich nichts darüber erzählen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, danke, Herr Doktor.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Dann darf ich gleich weitergeben an die Frau Klubobfrau, bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, Danke schön, nachdem Sie mir auf meine Fragen wirklich sehr offen geantwortet haben und ob der fortgeschrittenen Stunde möchte ich das jetzt nicht unnötig verlängern. Danke schön für Ihre Antworten.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke, dann darf ich in die dritte Fragerunde kommen. Zwei Minuten pro Klub plus die mitgenommenen Zeiten. Die SPÖ ist an der Fragestellung. Bitte Herr Abgeordneter Brandstätter.

Abgeordneter Kilian Brandstätter (SPÖ): Danke, keine weiteren Fragen.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Keine weiteren Fragen! ÖVP-Klub?

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Ja, bin ich jetzt wieder an der Reihe? Danke schön.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Bitte Frau Abgeordnete DI Wagentristl.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Herr Woschitz, haben Sie Überlegungen gehabt, privates Geld oder Geld Ihres Unternehmens bei der Commerzialbank zu veranlagen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Warum nicht?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Mein Unternehmen habe ich 1960...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist jetzt auch eine private Frage. Sie müssen Ihre Motivation, wie Sie mit Ihrem Geld umgehen, nicht erklären.

Wenn Sie es tun wollen, Herr Dr. Woschitz, dann ist es Ihnen unbenommen, aber müssen tun Sie das nicht.

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, dann komme ich gerne zur nächsten Frage: Der SVM hatte ja Weihnachtsfeiern, waren Sie da einmal anwesend?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Waren Sie nie bei einer Weihnachtsfeier von der Sportvereinigung?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Bei einer Weihnachtsfeier vom SVM? Nein.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Sie haben zu Beginn dieses E-Mail vorgelesen. Wie viele E-Mail-Empfänger waren denn da? Sie haben gesagt, an die Sub-Unternehmen ist das ergangen?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Wir haben 14 E-Mail-Empfänger drauf.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, Danke schön, und eine letzte Frage noch: Haben Sie irgendeine Wahrnehmung zu Provisionszahlungen, sei es in Richtung Impulszentrum, haben Sie da irgendetwas gehört? Fußballakademie?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Absolut keine.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Und von der GESIBA-Veranlagung haben Sie wahrscheinlich in der Zeitung wahrgenommen oder?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Nur von der Zeitung wahrgenommen, ja.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Okay, sagt Ihnen der Herr Josef Ostermayer etwas?

Dipl.Ing. Dr. Richard Woschitz: Klar, als Kanzleramtsminister.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Der hat ja auch Geld von der Sozialbau AG veranlagt gehabt, daher auch meine Ursprungsfrage, ob Sie nicht einmal überlegt haben, das Geld dort zu veranlagern, weil ja doch hohe Zinserträge auch immer wieder das Thema waren?

†Vorsitzende Verena Dunst|: Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Das ist die gleiche Frage in grün. Die muss er nicht unbedingt beantworten.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Ich habe es noch einmal probiert, Danke schön. Gut, dann haben wir keine weiteren Fragen, Danke schön.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke schön, ich darf an den FPÖ-Klub weitergeben. Bitte Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich danke dem Herrn Dr. Woschitz für seine Ausführungen. Ich habe keine weiteren Fragen.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke, darf ich an Sie weiterleiten, Frau Klubobfrau?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es hat sich in den letzten fünf Minuten bei mir nichts verändert. Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, vielen Dank jetzt an die vier Klubs für die Fragestellungen.

Herr Verfahrensrichter, Ihnen steht zu, dass Sie auch noch fragen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Keine ergänzende Frage.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, Danke schön. Ja, Herr Dipl.Ing. Dr. Woschitz, Sie haben sich wie alle anderen Zeugen hier bemüht um Aufklärung, in der Aufklärung weiterzukommen. Danke, dass Sie da waren, und ich darf Ihre Befragung für beendet erklären. Die Frau Amtsrätin Huber wird Sie hinausbegleiten.